Europa-Tag
der Übersetzerinnen und Übersetzer

shutterstock.com

Bad Oeynhausen: **8. Mai 2021**
Lesefest zum Auftakt
9. Mai 2021
Europa-Tag

Veranstaltungshinweise

Alle Veranstaltungen finden im Literaturzelt auf dem Inowroclaw-Platz im Zentrum von Bad Oeynhausen oder im Theater im Park im Kurpark von Bad Oeynhausen statt.

Die Veranstaltungen sind eintrittsfrei. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt! Sollte aufgrund der Corona-Pandemie kein Publikum zugelassen werden dürfen, wird die gesamte Veranstaltung gestreamt und findet vollständig im Theater im Park statt.

Programmänderungen sind nicht beabsichtigt, dem Veranstalter jedoch vorbehalten. Hinsichtlich der Corona-Pandemie kann es innerhalb des Programms – auch kurzfristig – zu Programmanpassungen oder Programmausfällen kommen.

Wir empfehlen Ihnen, sich vor dem Besuch der Veranstaltung bzw. einzelner Veranstaltungen über mögliche Änderungen und geltende Auflagen zu informieren.

Bitte beachten Sie auch die Hinweise zu den Corona-Infektionsschutzmaßnahmen und den Besucherinformationen auf Seite 30!

Geleitworte

Sehr geehrte Damen und Herren,

die überörtlich ausgerichtete Veranstaltungsreihe „europa:westfalen" des 2011 gegründeten und eng mit dem LWL-Programm „Kultur in Westfalen" verknüpften Netzwerks „literaturland westfalen" befördert eindrucksvoll die aktive Zusammenarbeit literarischer Akteure in unserer Region! Daher hat sich die LWL-Kulturstiftung gerne dazu entschlossen, mehrere Formate im Rahmen von „europa:westfalen" zu unterstützen und so dazu beizutragen, dass Qualität und Stärke des literarischen Lebens in Westfalen-Lippe noch sichtbarer werden. Auch das Konzept des Europa-Tags der Übersetzerinnen und Übersetzer hat die Gremien der LWL-Kulturstiftung überzeugt, denn hier steht der so wichtige, aber oft vernachlässigte Komplex der Literaturübersetzungen im Fokus. Dialog, Verständigung und Verständnis gilt es – vor allem mit Blick auf unsere vielgestaltige Gesellschaft – zu stützen!

Meinen herzlichen Dank spreche ich den Projektverantwortlichen aus, die in dieser so anspruchsvollen Zeit Kultur ermöglichen, indem sie flexibel auf oft unvorhersehbare Herausforderungen reagieren!

© Julia Cawley

Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger
LWL-Kulturdezernentin
und Vorstandsmitglied der LWL-Kulturstiftung

© Mareike Dolata

Mit dem Festival „europa:westfalen" tritt das Netzwerk „literaturland westfalen" zum dritten Mal in seiner zehnjährigen Geschichte den Beweis an, wie groß das Innovationspotenzial der hiesigen Literaturszene ist. Dass sich in dem mehr als 60 Einzelveranstaltungen umfassenden Programm zu Büchern lokaler Schriftstellerinnen und Schriftsteller auch sehr viel Internationales gesellt, ist keine Besonderheit des aktuellen Festivals, sondern das, was die Literaturlandschaft von Westfalen und Lippe seit jeher auszeichnet und von Akteuren wie Publikum erwartet wird. Indem europa:westfalen einen ganzen Festivaltag – den für sein Thema zentralen Europatag – der literarischen Übersetzung widmet, will das Netzwerk die Selbstverständlichkeit, mit der literarische Internationalität bei uns gelebt wird, untersuchen und das Bewusstsein dafür schärfen, dass wir alle den Genuss von Literatur aus anderssprachigen Ländern nicht allein den Autorinnen und Autoren, sondern vor allem ihren Übersetzerinnen und Übersetzern zu verdanken haben. Deren schöpferische Leistung wird immer noch viel zu oft nur als Handwerk oder Dienstleistung aufgefasst. Dass die Übersetzung tatsächlich eine bedeutende Kulturtechnik und eine eigenständige Kunstform ist, und als solche eine vielseitige, streitbare und spannende Angelegenheit, das beweist das von AGORA, den „Poetischen Quellen" und der „Weltlesebühne" fachkundig entwickelte Programm dieses Tages auf eindrucksvolle, unterhaltsame und – so zumindest die damit verbundene Hoffnung – nachhaltige Weise.

Heiner Remmert
Projektleiter literaturland westfalen

Programm im Überblick

Alle Veranstaltungen sind eintrittsfrei!

Samstag, 8. Mai 2021: Der Auftakt

Theater im Park, Kurpark von Bad Oeynhausen

19:00 – 21:00

„Kur in der Literatur“
Das Lesefest der Übersetzerinnen und Übersetzer
Mit: Karin Betz, Alida Bremer, Leila Chammaa, Ebba D. Drolshagen, Roberta Gado, Ingo Herzke, Andreas Jandl, Michael Kegler, Elina Kritzokat, Karen Nölle, Olga Radetzkaja und Dorota Stroińska.
Einführung: Christian Barnbeck
Musikalische Begleitung: Klaviertrio Bad Oeynhausen
Denise Gruber (Violine), Jeremy Findlay (Cello), Artur Pacewicz (Klavier)

Sonntag, 9. Mai 2021: Europa-Tag

Theater im Park, Kurpark von Bad Oeynhausen

10:00 – 11:15

Begrüßung

„Der gläserne Übersetzer“ – Interaktive Präsentation
Mit: Ingo Herzke

Literaturzelt auf dem Inowroclaw-Platz

11:30 – 12:00

„Quasi dasselbe mit anderen Worten“ –
Die Kunst des Übersetzens im Gespräch
Mit: Karen Nölle und Annette Kopetzki

12:30 – 14:00

„Übersetzen mit Akzent“ – Lesung und Gespräch
Mit: Alida Bremer und Eva Profousová
Moderation: Dorota Stroińska

Theater im Park, Kurpark von Bad Oeynhausen

15:00 – 16:00

„Translation-Slam“ – Interaktive Präsentation zum Mitmachen
Mit: Karin Betz, Andreas Jandl und Peter Torberg
Moderation: Annette Kopetzki

Literaturzelt auf dem Inowroclaw-Platz

16:30 – 18:00

„Sprengstoff Sprache und Literatur.
Zum Übersetzen in vermintem Gelände“ – Eine kulturpolitische Diskussion
Mit: Larissa Bender, Michael Kegler und Olga Radetzkaja
Moderation: Dorota Stroińska

19:00 – 20:30

Abschlussveranstaltung
„IM STEINbruch der Übersetzung“
Die Übersetzerinnen von Clemens Meyer im Gespräch mit dem Autor
Mit: Katy Derbyshire und Roberta Gado
Moderation: Clemens Meyer

Die junge Weltlesebühne: Lesungen für Kinder

Deutsches Märchen- und Wesersagenmuseum am Inowroclaw-Platz

11:00 – 12:15

„Ella und der falsche Zauberer“
Lesung für Kinder mit Übersetzerinnengespräch
Geeignet für Kinder aus den Klassen 2–4
Mit: Elina Kritzokat

15:00 – 16:15

„Ist das ein Passfoto?“
Lesung für Kinder mit Übersetzerinnengespräch
Geeignet für Kinder aus den Klassen 4–6
Mit: Leila Chammaa

Begrüßungen

Freude, schöner Götterfunken,
…
Alle Menschen werden Brüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt.

Friedrich Schiller, *Ode an die Freude*, 1785/1808

© Ebba D. Drolshagen

Liebe Gäste des Europa-Tags der Übersetzerinnen und Übersetzer in Bad Oeynhausen,

vielleicht hören einige von Ihnen beim Lesen der vorangestellten Zeilen zugleich eine Melodie, die untrennbar mit diesen Worten aus der „Ode an die Freude" verknüpft ist. Denn Ludwig van Beethoven, dessen 250. Geburtstag wir im letzten Jahr gern groß mit Konzerten und Ausstellungen im öffentlichen Raum gefeiert hätten, wenn nicht die Pandemie dazwischengekommen wäre – Beethoven hat im berühmten Schlusssatz seiner 9. Symphonie Passagen von Schillers Gedicht vertont und ihm so zu Weltruhm verholfen. Gemeinsam mit dem Orchester intonieren hier Gesangssolisten und Chor stimmgewaltig den Appell zur Verbrüderung im Zeichen der Freude und richten ihn an die ganze Menschheit, jedenfalls an eine die Werte von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit teilende Öffentlichkeit.

Als 1972 der Europarat und 1985 die Europäische Union Beethovens Vertonung zur Europahymne kürten, entschied man sich aus Gründen der Gleichberechtigung jedoch für eine reine Instrumentalfassung des Musikstücks: In welcher der heute 24 Amtssprachen der EU hätte man Schillers Text auch singen wollen?

Natürlich ist die „Ode an die Freude" in viele Sprachen der Welt übersetzt worden; vor allem für die Übersetzerinnen und Übersetzer unter uns wäre es lohnend zu untersuchen, welche Gestalt der für uns heute nicht mehr ganz leicht verständliche Text in anderen Sprachen im Lauf der Geschichte erhalten hat, welche Rolle „seine Musik" dabei spielt und wo und wie, auch in welchen gesellschaftlichen und politischen Zusammenhängen er eingesetzt wurde und wird.

Liest oder übersetzt man Schillers Text heute, stellen sich viele Fragen, nicht zuletzt solche des Geschlechts, der Zugehörigkeit, der Ansprache und der Teilhabe. Sind z.B. Frauen in diesem Sinne Brüder? Sind sie mitgemeint? Können sie sich als solche verstehen, oder bestehen sie darauf, eigens oder anders genannt zu werden?

Wo der sanfte Flügel der Übersetzung weilt, kommen solche Fragen zur Sprache. Auch hier und heute in Bad Oeynhausen. Im Namen von Weltlesebühne e. V. freue ich mich sehr, dass Sie daran teilhaben. Ich wünsche Ihnen anregende Veranstaltungen und ebensolche Gespräche!

Martina Kempter
1. Vorsitzende von Weltlesebühne e. V.

„Das Problem der zukünftigen europäischen Kultur liegt sicher nicht im Triumph der der totalen Vielsprachigkeit […], sondern in der Herausbildung einer Gemeinschaft von Menschen, die in der Lage sind, den Geist, das Aroma, die Atmosphäre einer anderen Sprache zu erfassen."

Umberto Eco

© Peter Hübbe

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste des Europa-Tages der Übersetzerinnen und Übersetzer,

diese erstmals in Bad Oeynhausen ausgerichtete Veranstaltung, die die so wichtige und notwendige Arbeit des literarischen Übersetzens in den Mittelpunkt stellt, haben wir bewusst unter das Motto „Die Sprache Europas ist die Übersetzung" gestellt. Ein Satz, der aus einem im Jahr 1993 gehaltenen Vortrag des italienischen Semiotikprofessors und Schriftstellers Umberto Eco stammt, und der im italienischen Original noch musikalischer klingt: „La lingua dell' Europa é la traduzione." Dabei war Eco völlig klar, dass diese Aussage aufgrund des Fehlens einer vollkommenen Sprache nicht nur für Europa zutrifft, denn die Übersetzung ist natürlich auch die Sprache der Welt.

Die Welt und damit auch wir in Europa sind uns aber trotz des erdumspannenden Internets, eines globalisierten Handels und Wissens und eines – jedenfalls bis zur Pandemie – weltweiten Reisetourismus offenbar überhaupt nicht nähergekommen. Das enorm angereicherte Wissen voneinander ist nicht umgeschlagen in ein Gefühl füreinander und schon gar nicht in ein kulturelles Verstehenwollen des Anderen. Ein Austausch zwischen den Kulturen findet zwar räumlich und digital statt, er hat aber kaum Einfluss darauf, unsere Wahrnehmung von anderen Kulturen zu schärfen, ihre Probleme sehen zu wollen oder die Ähnlichkeiten, die zwischen uns Menschen überwiegen, zu erkennen. Stattdessen werden die Unterschiede betont und aktuell immer häufiger dafür genutzt, um neue Mauern aus Angst und Abgrenzung zu errichten. Dabei scheint uns die Neugier für den Anderen und für das Unbekannte abhandengekommen zu sein, die Grundvoraussetzung einer Möglichkeit zur Verständigung und zur geistigen Erweiterung.

Die erste Quelle des gegenseitigen Verstehens liegt in dem, was uns als Menschen ausmacht: in der Sprache. Die zweite Quelle, welche uns ein kulturelles Verständnis ermöglicht, liegt in der Kunst, vor allem in der Literatur. Die Übersetzerinnen und Übersetzer sind diejenigen, von denen Eco im Eingangszitat spricht: Sie verschaffen uns nicht nur den Zugang zu einem sprachlichen Verstehen, sondern sind vor allem auch in der Lage, uns einen kulturellen Zugang zu anderen Sprachräumen zu ermöglichen. Denn Übersetzen bedeutet nicht nur überzusetzen von einem Sprachufer zum anderen, es bedeutet auch, überzusetzen von dem Ufer einer Wirklichkeit an das Ufer einer anderen Wirklichkeit, die uns manchmal vertrauter vorkommen kann, als wir es uns vorzustellen gewagt hätten.

Michael Scholz
Vorsitzender von AGORA – Gesellschaft für Literatur, Kunst und Kultur e.V.

Sa, 8. Mai 2021 19:00 – 21:00 Theater im Park
Kurpark von Bad Oeynhausen

„Kur in der Literatur“
Das Lesefest der Übersetzerinnen und Übersetzer

Der europäische Kurort ist in literarischer Hinsicht von doppelter Bedeutung: Als Ort und als Motiv. Viele Schriftsteller waren begeisterte Besucher von Kurorten, genossen hier die Anziehungskraft einer mondänen, oft internationalen Atmosphäre verbunden mit der Nutzung so spezifischer Einrichtungen wie dem Kurpark, der Wandelhalle, dem Kurtheater und -orchester und dem an vielen Kurorten vorhandenen Casino. Die besondere Verbindung von Kultur und Gesundheit, von Geist und Körper ließ den Kurort und das Kurbad häufig als Metapher für das „Paradies auf Erden“ aufscheinen, der nicht zuletzt auch als literarische Inspirationsquelle diente. Thomas Manns *Der Zauberberg*, Dostojewskis *Der Spieler*, Anton Tschechows *Die Dame mit dem Hund* oder Friedrich Dürrenmatts *Durcheinandertal* sind nur einige Beispiele dafür.

Stadtführer Christian Barnbeck führt in das Thema des Lesefestes ein, welches passend zum Ort unter dem Motto „Kur in der Literatur“ steht.

Viele der teilnehmenden Übersetzerinnen und Übersetzer, die den „Europa-Tag der Übersetzerinnen und Übersetzer“ mitgestalten, stellen sich bei der Auftakt-Veranstaltung dem Publikum schon in einer öffentlichen Lesung und Übersetzung vor, um die Aktualität von einer „Kur in der Literatur“ auch in zeitgenössischen Texten zu belegen.
Es lesen:
Karin Betz, Alida Bremer, Leila Chammaa, Ebba D. Drolshagen, Roberta Gado, Ingo Herzke, Andreas Jandl, Michael Kegler, Elina Kritzokat, Karen Nölle, Olga Radetzkaja und Dorota Stroińska.

Das Klaviertrio Bad Oeynhausen – bestehend aus der Violinistin und Leiterin des Staatsbad Orchesters, Denise Gruber, dem Cellisten Jeremy Findlay und dem Pianisten Artur Pacewicz – begleitet den Abend musikalisch.

Christian Barnbeck

Klaviertrio Bad Oeynhausen

„… um Literatur
übersetzen zu können,
genügt nämlich nicht nur
die Kenntnis zweier Sprachen,
es bedarf auch der Kenntnis
zweier Kulturen,
zweier Zivilisationen.

Danilo Kiš

So, 9. Mai 2021 10:00–11:15 Theater im Park
Kurpark von Bad Oeynhausen

Begrüßung

Martina Kempter
Vorsitzende des Vorstands der Weltlesebühne e.V.

Michael Scholz
Vorsitzender des Vereins AGORA – Gesellschaft für Literatur, Kunst und Kultur e.V.
und Künstlerischer Leiter des Internationalen Literaturfestes „Poetische Quellen"

„Der gläserne Übersetzer"– Eine interaktive Präsentation

Mit: Ingo Herzke

Übersetzen live zum Zuschauen, Nachfragen, Mitmachen! Der Hamburger Literaturübersetzer Ingo Herzke arbeitet vor dem Publikum an seiner aktuellen Übersetzung von Joshua Cohens Roman *The Netanyahus/Die Netanjahus*, der wie seine vorherigen Romane im Schöffling Verlag erscheinen wird. Original und Übersetzung werden auf eine Leinwand gebeamt, die Zuschauer können Wort für Wort den Übersetzungsprozess verfolgen, alle Fragen stellen, die ihnen einfallen, und eigene Übersetzungsvorschläge machen. Gleichzeitig wird Ingo Herzke versuchen, seinen Arbeitsprozess transparent zu machen, seine Gedanken und Abwägungen mit dem Publikum teilen.

Beim „gläsernen Übersetzer" lässt sich beobachten, was literarisches Übersetzen immer bedeutet: Entscheidungen zwischen verschiedenen Übertragungswegen zu treffen. Gerade ein Autor wie der sowohl in den USA wie hierzulande von der Kritik gefeierte Joshua Cohen mit seinem Hang zu Wortspielen und Witzen, mit seinen historischen und philosophischen Anspielungen und Exkursen, mit seinen knappen, mal geistreichen, mal bissigen Dialogen braucht auf dem Weg ins Deutsche viel linguistische Feinarbeit, damit seine Schärfe erhalten bleibt. Und weil zwei Sprachen nie genau gleich funktionieren, weil sich in Satzbau und Wortstellung, aber auch in Ton und Wortwahl fast immer Alternativen anbieten, sieht man auch, wie individuell diese Entscheidungen ausfallen können.

Ingo Herzke

So, 9. Mai 2021 **11:30 – 12:00** Literaturzelt
auf dem Inowroclaw-Platz

„Quasi dasselbe mit anderen Worten“ – Die Kunst des Übersetzens im Gespräch

Mit: Karen Nölle und Annette Kopetzki

Die Übersetzerinnen Karen Nölle und Annette Kopetzki sprechen über grundlegende Aspekte der Übersetzung und des Übersetzens: Was ist eigentlich eine Übersetzung? Ihre Definitionen reichen von der „unendlichen Aufgabe“ über das „Paradox“ und den „Verrat“ bis zum „Weiterleben“ und der „Bereicherung“ des Originals.

Wie sieht die Übersetzungsarbeit aus?
Welches sind ihre künstlerischen, welches ihre handwerklichen Aspekte?
Kann man Übersetzen lernen?
Was brauchen Übersetzerinnen und Übersetzer für ihre Arbeit?
Wie sieht der Weg einer Übersetzung von einer Kultur in eine andere aus?
Geht bei der Übersetzung etwas verloren, wird etwas gewonnen?
Hat sich das Übersetzen im Lauf der Zeit verändert?
Was zeichnet eine gute Übersetzung aus?
Gibt es Kriterien der Übersetzungskritik?
Wie werden Übersetzungen von der literarischen Öffentlichkeit wahrgenommen?
Wer darf was übersetzen?
Welche Rolle spielen Übersetzungen im Dialog der Kulturen?

Ein einführendes Gespräch über die Schwierigkeiten der Verständigung und des Verstehens zwischen unterschiedlichen Sprachen sowie über die außerordentliche Bedeutung der Sprache beim Austausch zwischen den Kulturen.

Karen Nölle

Annette Kopetzki

„… Der wahre Übersetzer […]
muß der Dichter des Dichters sein
und ihn also nach seiner
und des Dichters eigner Idee
zugleich reden lassen können.

Novalis

So, 9. Mai 2021 12:30 – 14:00 Literaturzelt auf dem Inowroclaw-Platz

„Übersetzen mit Akzent“ – Lesung und Gespräch

Mit: Alida Bremer und Eva Profousová
Moderation: Dorota Stroińska

Tabubruch! Was alles nicht verboten ist: Schon das Verlassen der Tschechoslowakei 1983 war eine Straftat. Und nun nicht ins Deutsche übersetzen dürfen, obwohl ich in Deutschland lebte? Ich wollte ja von meinem Land erzählen, zunächst nur Freunden, nach 1989 dann allen, die zuhören wollten. Inzwischen geht es mir fast weniger um die Literaturvermittlung, als um die Sprache selbst. Ich mag Deutsch.
Eva Profousová

Eine vollständige Beherrschung einer Sprache, sei es der Muttersprache, sei es einer erlernten Sprache, kann es nicht geben. Der Spracherwerb ist ein ständiges work in progress. Alle meine Sprachen ergänzen sich, sie helfen sich gegenseitig, sie verweisen aufeinander.
Alida Bremer

Es ist ein Phänomen der Migrationsgesellschaft: María Cecilia Barbetta, Abbas Khider, Nino Haratischwili, Autorinnen und Autoren mit spanischer, arabischer oder georgischer Muttersprache, schreiben Romane auf Deutsch, und gehören längst zum Kanon der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Bei den Übersetzerinnen und Übersetzern von Literatur gilt solch ein Sprachwechsel – das Übersetzen in eine Sprache, die nicht die Muttersprache ist – immer noch als Tabubruch.

Alida Bremer und Eva Profousová können ein Lied davon singen, sie mussten sich ihre Daseinsberechtigung als deutsche Übersetzerinnen kroatischer bzw. tschechischer Literaturen erst erkämpfen. Ihre Arbeit zeigt eindrucksvoll, wie produktiv die bewegten Sprachbiografien und das „Übersetzen mit Akzent“ sein kann, welches Potenzial und welche Vielfalt die deutsche Sprache als Material bereithält.

© Carola Löser

Alida Bremer

© Jürgen Jakob Becker

© Anja Kapunkt

Eva Profousová

Dorota Stroińska

So, 9. Mai 2021 15:00 – 16:00 **Theater im Park**
Kurpark von Bad Oeynhausen

„Translation-Slam“ – Eine Interaktive Präsentation zum Mitmachen

Mit: Karin Betz, Andreas Jandl und Peter Torberg
Moderation: Annette Kopetzki

Wer den Poetry-Slam kennt, wird ganz bestimmt auch den „Translation-Slam“, also den Übersetzungs-Slam, mögen.

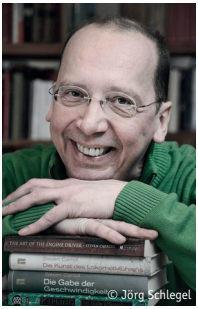
Einfallsreichtum, Improvisationstalent und die Beherrschung unterschiedlicher stilistischer Register des Deutschen sind der Motor des Übersetzens. Schauen Sie den Literaturübersetzern Karin Betz, Andreas Jandl und Peter Torberg zu, die spontan Übersetzungsaufgaben lösen.

Markante Sätze aus der Literatur, Liedzeilen, Filmtitel und Sprichwörter erscheinen auf der Leinwand und sollen nicht nur rasch und möglichst originell ins Deutsche übertragen werden, sondern manchmal auch in andere Stilebenen! Wie klingt ein Satz aus dem 18. Jahrhundert im Jugend-Slang von heute? Wie, wenn er in einem Genre-Roman (Horror, Sciencefiction, Frauenliteratur) steht? Beim Übersetzen gibt es keine richtigen Lösungen, nur Entscheidungen – lassen Sie sich inspirieren und machen Sie mit!

Karin Betz

Annette Kopetzki

Andreas Jandl



Peter Torberg

So, 9. Mai 2021 16:30 – 18:00 Literaturzelt auf dem Inowroclaw-Platz

„Sprengstoff Sprache und Literatur. Zum Übersetzen in vermintem Gelände“ – Eine kulturpolitische Diskussion

Mit: Larissa Bender, Michael Kegler und Olga Radetzkaja
Moderation: Dorota Stroińska

Literarische Übersetzerinnen und Übersetzer gelten gemeinhin als Boten des Dialogs zwischen Sprachen und Kulturen, sie verstehen ihre Arbeit als Form der Vermittlung, ja, auch der Gastfreundlichkeit, sie sind Anwälte ihrer Autorinnen und Autoren. Wie viel Politik und Konfliktstoff, wie viel persönliche Haltung kommt dabei ins Spiel, wenn man es mit literarischen Zeugnissen aus der dunklen Welt der Kriege, der Gewalt, der Propaganda und der „alternativen Fakten“ zu tun hat?

Dorota Stroińska spricht mit Larissa Bender, Olga Radetzkaja und Michael Kegler über den Umgang mit diktatorischen Regimen, ideologisierter Kulturpolitik, enthumanisierter Sprache, politischem Druck und dem eigenen Berufsethos.

Larissa Bender

Dorota Stroińska

Olga Radetzkaja

Michael Kegler

So, 9. Mai 2021 19:00 – 20:30 Literaturzelt auf dem Inowroclaw-Platz

„IM STEINbruch der Übersetzung“
Die Übersetzerinnen von Clemens Meyer im Gespräch mit dem Autor

Mit: Katy Derbyshire und Roberta Gado
Moderation: Clemens Meyer

Clemens Meyer, ausgezeichnet mit dem Preis der Leipziger Buchmesse und jüngst mit dem Klopstock-Preis für Literatur, im Gespräch mit seinen Übersetzerinnen Roberta Gado (Italienisch) und Katy Derbyshire (Englisch). Im Mittelpunkt steht Meyers Roman *Im Stein* (S. Fischer Verlag, 2013). Die englische Fassung mit dem Titel *Bricks and Mortar* (Fitzcarraldo Editions, 2016) erhielt einen PEN-Award und stand 2017 auf der Longlist des Man Booker International Prize.

Die italienische Übersetzung von Roberta Gado und Riccardo Cravero mit dem geplanten Titel *Eden City* soll im Frühjahr 2021 erscheinen. Davor hatten Cravero und Gado bereits Meyers Roman *Als wir träumten* (*Eravamo dei grandissimi*, Keller, 2016) und seinen Erzählband *Die stillen Trabanten* (*Il silenzio dei satelliti*, Keller, 2019) ins Italienische übersetzt.

Roberta Gado und Katy Derbyshire werden sich über ihre Übersetzungsstrategien austauschen. Wie wird in unterschiedlichen Kulturen geschimpft und was müssen Übersetzerinnen und Übersetzer dabei beachten? Was für einen Einfluss hat die jeweilige Gesetzeslage auf unsere Sprache, besonders beim Thema Sexarbeit? Wieviel Vorkenntnis können Übersetzerinnen und Übersetzer von ihrer Leserschaft voraussetzen – sollen wir alles auserklären oder lieber Fremdheiten stehen lassen?

Das Publikum kann sich davon selbst ein Bild machen, denn Clemens Meyer, Roberta Gado und Katy Derbyshire lesen auch je eine Passage aus dem Roman auf Deutsch, Italienisch und Englisch.

Katy Derbyshire

Roberta Gado

Clemens Meyer

Clemens Meyer hat mit „Im Stein" einen grandiosen und düsteren, einen ebenso fantastischen wie realen Roman über unsere Zeit geschrieben, der gerade, weil er auf jedes moralische Urteil verzichtet, zutiefst moralisch ist.

Wiebke Porombka, „Büchermarkt", Deutschlandfunk

„Gebumst wird immer" lautete 2013 die Überschrift der Buchbesprechung über Clemens Meyers Roman *Im Stein* in der ZEIT, vermutlich um gleich auf das „Rotlicht"-Milieu zu zielen, in dem der Roman spielt. In 22 Kapiteln steigt Meyer in seinem Roman hinab in die Unterwelt einer modernen Großstadt, der er den Namen „Eden-City" gibt. Hier treffen sich Prostituierte, Engel und Geschäftemacher und kämpfen um Macht, Geld, Sehnsüchte und Träume. Meyer erzählt die Geschichten und Schicksale seiner unterschiedlichen Figuren inmitten der Unübersichtlichkeit der Stadt, ihr fragmentarisches Leben blitzt kurz auf, um daraufhin wieder zu verschwinden und häufig nicht wiederzukehren. Wie in Dantes „Inferno" sind sie alle gefangen im „Malebolge", in den bösen Gräben einer Hölle, in der bei Meyer aus dem vielversprechenden Namen Eden der Stadt nur eine versteinerte Enttäuschung ihrer Hoffnungen übrigbleibt. Mit seinen sehr menschlichen Figuren in dieser „Reise in die Nacht" gräbt sich Meyer tief in die Bodenlosigkeit unserer heutigen Zeit ein. Dabei schafft er das, was Literatur immer schaffen sollte: Meyer urteilt nicht und verurteilt schon gar nicht, sondern überlässt es seinen Leserinnen und Lesern, sich anhand des Erzählten ihre eigenen Vorstellungswelten aufzubauen. Dafür erhielt er 2014 den Bremer Literaturpreis. In seiner Dankesrede sagte er: „Sind nicht in der Kunst alle Menschen gleich. Wie naiv, aber wahr. Die Hure und die Professorin. Gleich. Gleich unterm Mantel der Sprache."

Meyer, geboren 1977 in Halle an der Saale, wuchs in Anger-Crottendorf, einem Arbeiterviertel in Leipzig auf, wo er auch heute noch mit seiner Familie lebt. Von 1998 bis 2003 studierte er am Deutschen Literaturinstitut in Leipzig und finanzierte sich das Studium mit Arbeiten als Wachmann, Möbelpacker, Gabelstaplerfahrer und mit Stipendien. Sein erster Roman *Als wir träumten* erschien 2006 und verhalf ihm schriftstellerisch zum Durchbruch. Ausgezeichnet mit vielen Preisen, erhielt Meyer im vergangenen Jahr den Klopstock-Preis für neue Literatur. Zuletzt erschien in diesem Frühjahr seine Erzählung *Die Nacht im Bioskop* im Verlag Faber und Faber. Als Schriftsteller ist sich Meyer des großen literarischen Raumes bewusst, aus dem heraus er schreibt. In seinen Romanen, Erzählungen und Essays steht er u.a. im gedanklichen Austausch mit Autoren wie Wolfgang Hilbig, Uwe Johnson und Hubert Fichte.

So, 9. Mai 2021
Deutsches Märchen- und Wesersagenmuseum am Inowroclaw-Platz

11:00 – 12:00

„Ella und der falsche Zauberer“
Lesung für Kinder mit Übersetzerinnengespräch
geeignet für Kinder aus den Klassen 2–4
Mit: Elina Kritzoka

Die finnisch-deutsche Doppelstaatsbürgerin Elina Kritzokat dolmetscht seit ihrer Kindheit und übersetzt seit 20 Jahren aus dem Finnischen ins Deutsche. Wichtig sind ihr Frische, Lebendigkeit und der unverwechselbare Ton von Texten. Zu den von ihr übersetzten Kinder- und Jugendbuchautoren zählt auch Timo Parvela mit seiner „Ella“-Reihe.

In seinem Kinderbuch *Ella und der falsche Zauberer* machen sich Ella und ihre Freunde auf, um eine neue Schule zu suchen. Sie haben es mächtig satt, jeden August aufs Neue in die zweite Klasse zu kommen, und den Vorschlag des Direktors, nach diesen Sommerferien in die zweieinhalbte Klasse aufzusteigen, finden sie empörend. Also kehren sie den Erwachsenen und der Schule den Rücken und brechen auf in eine tollere Zukunft. Doch unterwegs geht da einiges schief und sie begegnen sogar einem Dieb, der sich als Zauberer ausgibt!

In diesem 2018 im Münchner Carl Hanser Verlag erschienenen illustrierten Kinderbuch geht es um den Schulalltag, um Freundschaft und darum, wie man gewitzt Probleme lösen kann. Bei der Beschäftigung mit diesem Buch bringt Elina Kritzokat die Kinder dazu, sich im Gespräch über die Verwendung von Sprache und dabei natürlich über das Übersetzen von einer Sprache in eine andere Gedanken zu machen. Dabei geht es um Namen, Redewendungen und Humor sowie über das Schreiben.

Elina Kritzokat

15:00 – 16:15

„Ist das ein Passfoto?“

Lesung für Kinder mit Übersetzerinnengespräch
geeignet für Kinder aus den Klassen 4–6
Mit: Leila Chammaa

In dem Buch *Ist das ein Passfoto* der libanesischen Autorin Nadine Touma reihen sich tiefgründige Fragen, philosophische Reflexionen, laut ausgesprochene Gedanken aneinander. Sind Wolken die Ohren des Himmels? Sind Farben die Gefühle der Menschen? Gibt es auf jede Frage eine Antwort? Fragen, die weitere Fragen hervorlocken und zum Grübeln anregen. Antworten werden nicht gegeben, so dass die Kinder ihre eigenen Schlüsse ziehen.

Leila Chammaa

Zentraler Bestandteil des Buches sind die Illustrationen des libanesischen Künstlers Areej Mahmoud, die an die Wand projiziert werden. Bei der Vorstellung des Buches bezieht Leila Chammaa das junge Publikum aktiv in das Geschehen ein. Die Kinder sind angehalten, sich anhand der Bilder den Text zu erschließen, ihre Assoziationen zum Inhalt mitzuteilen und sich über eigene Erfahrungen mit anderen Sprachen und dem Übersetzen auszutauschen.

Die Übersetzung des Buches entstand im Rahmen des Kinderprogramms des Internationalen Literaturfestivals Berlin 2009 und hat bisher noch keinen deutschen Verlag gefunden.

Die Sprache Europas ist die Übersetzung.

La lingua dell' Europa è la traduzione.

Umberto Eco

Die Teilnehmenden auf einen Blick:

Alida Bremer

Andreas Jandl

Clemens Meyer

Annette Kopetzki

Eva Profousová

Larissa Bender

Katy Derbyshire

Leila Chammaa

Karin Betz

Roberta Gado

Ingo Herzke

Elina Kritzokat

Christian Barnbeck

Dorota Stroińska

Karen-Noelle

Michael Kegler

Ebba Drolshagen

Olga Radetzkaja

Klaviertrio Bad Oeynhausen

Peter Torberg

Ingo Herzke

Ingo Herzke, 1966 in Alfeld an der Leine geboren, hat Klassische Philologie, Anglistik und Geschichte an der Georg-August-Universität Göttingen und der University of Glasgow studiert. Als Literaturübersetzer wurde er im Jahr 2000 durch seine Übersetzung von A. L. Kennedys Roman Gleißendes Glück bekannt, deren gesamtes Werk er aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt hat.

Für seine Übersetzung von Weit weg aus A. L. Kennedys *Ein makelloser Mann* (2001), von Kapitel 28 aus Rick Moodys *Die Wassersucher* (2006) und von einem Kapitel aus Gary Shteyngarts *Super Sad True Love Story* (2011) erhielt er jeweils den Hamburger Förderpreis für Übersetzer. Zwei von ihm übersetzte Jugendromane, *Nur drei Worte* von Becky Albertalli (2017) und *Kompass ohne Norden* von Neal und Brendan Shusterman (2019), erhielten den Preis der Jugendjury des Deutschen Jugendliteraturpreises.

Weitere von ihm übersetzte Autoren sind u.a. Aravind Adiga, Alan Bennett, Bret Easton Ellis, Paula Fox, A. M. Homes, Nick Hornby, Jeff Noon und Edward St Aubyn.

Herzke ist Mitglied im Verband deutschsprachiger Übersetzer literarischer und wissenschaftlicher Werke (VdÜ).

Dorota Stroińska

Dorota Stroińska, 1965 in Poznań geboren, lebt seit 1986 in Berlin. Sie studierte Germanistik und Slawistik in Poznań, Berlin und New York. Seit 1994 arbeitet sie als Literaturübersetzerin aus dem Deutschen ins Polnische (u.a. Karl Jaspers, Rüdiger Safranski, Lutz Seiler, Christian Kracht, Sibylle Lewitscharoff, Ilse Aichinger), aber auch aus dem Polnischen ins Deutsche (u.a. Wojciech Kuczok, Aleksandra und Daniel Mizieliński). Ausgezeichnet mit dem Übersetzerpreis des polnischen Übersetzerverbandes (1998), nominiert für den Mitteleuropäischen Literaturpreis ANGELUS (gemeinsam mit Lutz Seiler für *Kruso*, 2018). Sie leitet die deutsch-polnische Übersetzerwerkstatt ViceVersa und das zweisprachige Fortbildungsprogramm KRANICHE/ŻURAWIE.

Seit 2020 ist sie Lehrbeauftragte im Masterstudiengang der Angewandten Literaturwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Regelmäßig kuratiert und moderiert sie Kulturprogramme, Literaturveranstaltungen und Lesungen für erwachsene und junge Leserinnen und Leser. Veröffentlichungen als Autorin u.a. in SINN UND FORM, OSTEUROPA, stadtsprachen magazin, literaturport.de. Sie gründete den deutsch-polnischen Übersetzer-*Sztamtysz* in Berlin, ist Mitglied im VdÜ, in der Weltlesebühne e.V. und seit 2020 im Vorstand des Netzwerks Freie Literaturszene Berlin.
[www.dorotastroinska.de]

> Die Sprache Europas ist die Übersetzung.

Karen Nölle

Karen Nölle, geboren 1950 in Hamburg, studierte Anglistik, Romanistik und Germanistik und war anschließend bis 1984 als wissenschaftliche Angestellte für Anglistik an der RWTH Aachen beschäftigt. Seit 1985 arbeitet sie freiberuflich als Übersetzerin aus dem Englischen. Dabei übersetzt sie fast nur Belletristik, fast immer von Autorinnen, am liebsten solchen wie Alice Munro, Janet Frame, Eudora Welty, Annie Dillard und Ursula K. Le Guin. Nebenbei ist sie immer wieder auch als freie Lektorin, Autorin und Leiterin von Seminaren zur Textarbeit tätig. Von 2010 bis 2019 war sie Herausgeberin der edition fünf im Verlag Silke Weniger.

Seit 2019 ist sie Präsidentin des Freundeskreises zur Förderung literarischer und wissenschaftlicher Übersetzungen e.V., der in diesem Jahr mit dem „Rebekka-Preis" eine neue Auszeichnung für die Arbeit von Übersetzerinnen und Übersetzern von populären Büchern ausgelobt hat. Jüngst erschien in ihrer Übersetzung die erste Trilogie der Erdseebände von Ursula K. Le Guin. Ihre letzte „eigene" Veröffentlichung heißt *Ollis Fest* und handelt von tanzenden Schafen. Nölle ist Mitglied im VdÜ und in der Weltlesebühne e.V. Sie lebt am Dieksee in Holstein.

Dr. Annette Kopetzki

Die Übersetzerin Annette Kopetzki, 1954 in Hamburg geboren, studierte Germanistik, Philosophie und Pädagogik. Sie promovierte 1995 mit einer Arbeit zu sprachtheoretischen und ästhetischen Problemen der literarischen Übersetzung. Seit 1989 arbeitet sie freiberuflich als Übersetzerin von Belletristik, Lyrik und Essayistik aus dem Italienischen.

Mehrfach ausgezeichnet mit dem Förderpreis für literarische Übersetzung der Hamburger Kulturbehörde, ist sie ständiges Mitglied der Jury des Erlanger Literaturpreises für Poesie als Übersetzung. Kopetzki ist zudem Gründungsmitglied des Vereins Weltlesebühne e.V., für den sie zahlreiche Moderationen, Veranstaltungen und Fortbildungsseminare durchgeführt hat. 1995-2000 Lehrbeauftragte am Literaturwissenschaftlichen Seminar in Hamburg. Veröffentlichungen zur Literaturübersetzung in Zeitschriften und literaturwissenschaftlichen Lexika. Ihre Übersetzungen aus dem Italienischen umfassen so bekannte Namen wie Erri De Luca, Andrea Camilleri, Pier Paolo Pasolini, Alessandro Baricco, Roberto Saviano und Edmondo De Amicis.

Im Oktober 2019 wurde Annette Kopetzki auf der Frankfurter Buchmesse mit dem Paul-Celan-Preis für herausragende Literaturübersetzungen ins Deutsche ausgezeichnet. Besonders würdigt die Jury ihre Übersetzung des 2018 erschienenen Romans *Am Hügel von Capodimonte* von Wanda Marasco. Zusammen mit der Autorin stellte Annette Kopetzki den Roman erstmals in Deutschland 2018 beim Internationalen Literaturfest „Poetische Quellen" vor.

Dr. Alida Bremer

Alida Bremer, geboren 1959 in Split/Kroatien, studierte Vergleichende Literaturwissenschaft, Romanistik, Slawistik und Germanistik in Belgrad/Serbien, Rom/Italien sowie in Münster und Saarbrücken/Deutschland. Nach ihrer Promotion war sie bis 2003 als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lektorin an den Universitäten in Münster und Gießen tätig. Seit 1991 arbeitete sie als Dolmetscherin und Übersetzerin für zahlreiche Institutionen und Organisationen, beim Rundfunk und beim Fernsehen, hielt zahlreiche Vorträge zu literarischen, politischen und kulturellen Themen an verschiedenen Universitäten, in Literaturhäusern, auf den Buchmessen in Frankfurt und in Leipzig, bei staatlichen, kirchlichen und anderen Institutionen der kulturellen und politischen Weiterbildung in Deutschland und in Kroatien und arbeitete zudem als Moderatorin bei internationalen Lesungen, Buchmessen und Tagungen in Deutschland, Österreich, in der Schweiz, in Kroatien und in Serbien.

2013 erschien ihr erster Roman *Olivas Garten*. 2018 wurde sie mit dem Internationaler Literaturpreis - Haus der Kulturen der Welt für ihre Übersetzung des Buches *Liebesroman* aus dem Kroatischen gemeinsam mit der Autorin Ivana Sajko ausgezeichnet. Zu den von ihr übersetzten Schriftsellern zählen neben Ivana Sajko auch Edo Popović und Asmir Kujović, die alle drei bereits zu Gast beim Internationalen Literaturfest „Poetische Quellen“ waren.

Eva Profousová

Eva Profousová, 1963 in Prag geboren, studierte Bohemistik, Russistik und Osteuropäische Geschichte in Hamburg und Glasgow. Seit 1983 lebt sie in Deutschland und übersetzt zeitgenössische tschechische Literatur, Theaterstücke und Essays ins Deutsche. Zu den von ihr übersetzten tschechischen Autoren und Autorinnen gehören Radka Denemarková, Jaroslav Rudiš, Martin Šmaus, Jáchym Topol, Kateřina Tučková, Michal Viewegh und Petr Zelenka. Für ihre Übersetzungen wurde sie mehrfach ausgezeichnet: 2010 erhielt sie den Hamburger Förderpreis für Literaturübersetzung für *Die Teufelswerkstatt* von Jáchym Topol, 2011 wurde sie gemeinsam mit der Autorin Radka Denemarková mit dem 1.Usedomer Literaturpreis für die Übertragung des Romans *Ein herrlicher Flecken Erde* ausgezeichnet und 2012 bekam sie ebenfalls zusammen mit Radka Denemarková den Ehrenpreis des Georg-Dehio-Buchpreises zugesprochen.

Profousová, die in Berlin lebt, setzt sich als Gründungsmitglied der Weltlesebühne e.V. für die Sichtbarmachung der Literaturübersetzer ein. Als Mitglied des Vereins für angewandte kulturforschung e.v. „(p)ostkartell“ setzt sie sich für die Vermittlung der Kultur des östlichen Europas ein und arbeitet sie mit deutschen Verlagshäusern und Kultureinrichtungen zusammen, bespricht Neuerscheinungen für deutsche Medien, stellt bei Lesereisen tschechische Autoren vor, konzipiert und organisiert thematische Abende, Lesereihen.

> Die Sprache Europas ist die Übersetzung.

Karin Betz

Karin Betz, geboren 1969 in Hanau, hat lange in China, Japan und Argentinien gelebt. Sie studierte in Frankfurt am Main, Chengdu und Tokio Sinologie, Philosophie und Politik und lebt heute in Frankfurt am Main.

Seit 2008 übersetzt sie chinesische und englische Literatur ins Deutsche, unter anderem Werke des chinesischen Science-Fiction-Autors Liu Cixin, des Friedenspreisträgers Liao Yiwu und des Nobelpreisträgers Mo Yan. Neben Prosa, Sachbüchern und Artikeln übersetzt sie auch chinesische Lyrik.

Sie ist Vorstandsmitglied der Weltlesebühne, Mitglied der Honorarkommission des VdÜ, gehört dem redaktionellen Beirat der Zeitschrift „Übersetzen" des VdÜ und der Jury des Paul-Celan-Preises an. Daneben schreibt sie Artikel für Zeitungen und Zeitschriften, ist Dozentin für das Fach „Kultur übersetzen" an der Universität Göttingen, moderiert Lesungen und eine Radiosendung und ist DJ für Tango.

2013 erhielt sie den Anerkennungspreis des Zuger Übersetzerstipendiums für die Übersetzung des Romans *Die Wiedergeburt der Ameisen* von Liao Yiwu. Im Jahr 2016 waren die Übersetzerin und der Autor damit gemeinsam zu Gast beim Internationalen Literaturfest „Poetische Quellen".

Andreas Jandl

Andreas Jandl, geboren 1975 in Esslingen, studierte Theaterwissenschaften, Anglistik und Romanistik in Berlin, London und Montréal. Er lebt in Berlin. Seit 2000 arbeitet er freiberuflich als Übersetzer aus dem Englischen, dem schottischen Englisch, dem Französischen und dem kanadischen Französisch. 2003 trat er in den VdÜ ein und nahm 2004 am Goldschmidt-Programm für junge Literaturübersetzer teil. Von 2004 bis 2006 war er im Bureau International de l'Édition Française (Paris) zur Vorbereitung und Durchführung der deutsch-französischen Nachwuchsprogramme tätig und wurde 2014 erstmals Mentor bei der Berliner Übersetzerwerkstatt im LCB (Literarisches Colloquium Berlin) und 2015 beim Hieronymus-Programm im Europäischen Übersetzer-Kollegium in Straelen.

Neben Theaterstücken und Jugendliteratur übersetzt er vorwiegend literarische Essays und Romane. Zu den von ihm übersetzten Autoren und Autorinnen gehören u.a. Nicolas Dickner, John C. Whaley, Marie-Renée Lavoie und Maaza Mengiste. Gemeinsam mit Frank Sievers übersetzte Andreas Jandl mehrere Werke des englischen „Nature Writing", u.a. von Robert Macfarlane und Roger Deakin. 2017 wurden Jandl und Sievers für ihre Übertragung von JA Bakers *Der Wanderfalke* mit dem Christoph-Martin-Wieland-Übersetzerpreis ausgezeichnet.

Peter Torberg

Peter Torberg, geboren 1958 in Dortmund, studierte an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster und an der University of Wisconsin–Milwaukee Englisch, Neuere Geschichte und Publizistik. Anschließend begann er eine mehrjährige Tätigkeit als Lektor in einem Fachverlag. Seit 1984 ist Torberg als freiberuflicher Übersetzer aus dem Englischen tätig. Seit dem Sommersemester 2015 ist er Lehrbeauftragter an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. 2020 sollte er „Translator in Residence" am Trinity College im irischen Dublin sein, eine Auszeichnung, die aufgrund der Corona-Pandemie in dieses Jahr verlegt wurde.

Torberg übersetzte so bekannte Autorinnen und Autoren wie Raymond Federman, Paul Auster, Monique Truong, John Le Carré, Garry Disher, Dave Egers, Michael Ondaatje, Rudyard Kipling, Eliot Weinberger, William Golding, Robert Byron, Mark Twain und viele andere mehr. Zu seiner Arbeit sagte er vor Jahren: „Besonderen Spaß macht es mir, wenn ich tolle Sachen finde, die unglaublicherweise noch nie übersetzt worden sind. Solche Schätze sind immer noch zu heben."

Torberg ist Mitglied im Verband deutschsprachiger Übersetzer literarischer und wissenschaftlicher Werke, VdÜ.

Larissa Bender

Larissa Bender, 1958 in Köln geboren, studierte Islamwissenschaften, Ethnologie, Soziologie, Kunstgeschichte und Arabisch in Köln, Berlin und Damaskus. Sie zählt zu den anerkanntesten Übersetzerinnen aus dem Arabischen und übersetzt Literatur sowie Sachtexte.

Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf der Politik, Gesellschaft und Kunst Syriens. Mit ihrem 2014 erschienenem Buch *Innenansichten aus Syrien*, einer Anthologie syrischer Autoren und Künstler, trat Bender auch als Herausgeberin hervor. Neben ihrer Arbeit als Übersetzerin ist sie als Journalistin, Dozentin, Moderatorin, Lektorin und Gutachterin tätig, und zwar stets als Expertin für arabische Kultur, Literatur, Politik und Gesellschaft.

Für ihr kultur- und bildungspolitisches Engagement verlieh ihr Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier 2018 das Bundesverdienstkreuz. Im gleichen Jahr stand der von ihr übersetzte Roman *Die Verängstigten* der syrischen Autorin Dima Wannous auf Platz 1 der LITPROM-Bestenliste „Der Weltempfänger". Im vergangenen Jahr erschienen gleich drei von ihr übersetzte Bücher: Die Erzählungen *Ein Witz für ein Leben* des palästinensischen Autors Mazen Maarouf, der Roman *Das Tor* der ägyptischen Autorin Basma Abdel Aziz und das Buch *In meinem Bart versteckte Geschichten* des syrischen Autors Hamed Abboud (Übersetzung: Larissa Bender und Kerstin Wilsch).

Bender ist u.a. Mitglied des VdÜ, der Weltlesebühne e.V. und der LITPROM – Gesellschaft zur Förderung der Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika e.V.

> Die Sprache Europas ist die Übersetzung.

Olga Radetzkaja

Olga Radetzkaja, geboren 1965 in Amberg, studierte Slavistik, Amerikanistik und Komparatistik in Berlin. Nach Stationen in einem russischsprachigen Verlagsbuchhandel in New York und im Moskau der Perestrojka-Zeit, aus dem sie mit einem eigenen Versandbuchhandel Bücher nach Deutschland importierte, begann sie in den 1990er Jahren aus dem Russischen zu übersetzen. 2003 war sie Co-Autorin des Dokumentarfilms *Spurwechsel. Ein Film vom Übersetzen*. Seit 2008 arbeitet sie neben ihrer übersetzerischen Tätigkeit als Redakteurin bei der Zeitschrift OSTEUROPA. 2009 war sie Mitbegründerin des Vereins Weltlesebühne.

Auf Radetzkajas Publikationsliste finden sich so unterschiedliche Autoren wie Julius Margolin und Boris Poplawski, Marina Zwetajewa und Polina Barskova. Das Übersetzen sieht sie als „darstellende Kunst", der die Differenz nicht auszutreiben ist: „Es ist der Eros des Unidentischen, der darin vibriert", schreibt sie in ihrem Essay *Alle sein*. Für ihre neue Übertragung von Viktor Schklowskijs *Sentimentaler Reise* wurde sie 2019 mit dem Straelener Übersetzerpreis ausgezeichnet; für den Roman *Nach dem Gedächtnis* der russischen Autorin Maria Stepanova erhielt sie im September 2020 zusammen mit Stepanova den Literatur- und Übersetzungspreis „Brücke Berlin". Hochgelobt wurde zuletzt ihre Übertragung der Gedichte Stepanovas unter dem Titel *Der Körper kehrt wieder* (Platz 1 der SWR-Bestenliste im Januar).

Michael Kegler

Michael Kegler, geboren 1967, wuchs in Liberia, Brasilien und Oberhessen auf. Die portugiesische Sprache lernte er als kleines Kind in Brasilien, wo sein Vater in Minas Gerais, dem größten Bergbauzentrum des Landes, als Geologe arbeitete. Sein brasilianisches Alltagsportugiesisch verfeinerte er während des Studiums und arbeitete nebenbei im „Centro do Livro", dem portugiesischen Buchladen in Frankfurt am Main.

Seit Ende 1990 ist Kegler als Literaturübersetzer tätig und hat u.a. Bücher von Paulina Chiziane (Mosambik), José Eduardo Agualusa (Angola), Luiz Ruffato, João Paulo Cuenca, Michel Laub (Brasilien), Gonçalo M. Tavares, Manuel Jorge Marmelo, Rui Zink, Afonso Reis Cabral sowie der Lyrikerinnen Hélia Correia und Ana Luísa Amaral (Portugal) ins Deutsche übertragen. In Frankfurt am Main ist er regelmäßiger Moderator der Lesereihe *BrasiLesen*. 2009 erschien die von ihm herausgegebene Lyriksammlung *Hotel Ver Mar*, in der Werke von 22 jüngeren portugiesischsprachigen Autoren vorgestellt werden. Zusammen mit Marianne Gareis wurde Michael Kegler 2014 mit dem Straelener Übersetzerpreis der Kunststiftung NRW ausgezeichnet. 2016 erhielt er zusammen mit dem von ihm übersetzten brasilianischen Schriftsteller Luiz Ruffato den Internationalen Hermann-Hesse-Preis.Kegler, der neben der Arbeit als Übersetzer auch als Literaturkritiker und Herausgeber portugiesischsprachiger Literatur tätig ist, lebt mit seiner Familie in Hofheim am Taunus. Mehrmals schon hat Michael Kegler gemeinsam mit portugiesischen Autoren beim Internationalen Literaturfest „Poetische Quellen" teilgenommen.

Dr. Roberta Gado

Roberta Gado, 1974 in der piemontesischen Stadt Novara in Italien geboren, lebt seit längerem in Leipzig. Sie hat in Pavia über die Beziehungen zwischen Philosophie, Theologie und Handwerk im Mittelalter promoviert, Tischlerin in einer Leipziger Restaurierungswerkstatt gelernt und sich Deutsch autodidaktisch beigebracht. Seit gut fünfzehn Jahren übersetzt sie deutsche zeitgenössische Literatur ins Italienische, zum Teil zusammen mit dem Kollegen Riccardo Cravero. Sie interessiert sich insbesondere für die Literatur der DDR, der Wendejahre und für sprachlich herausfordernde Texte. Zu den von ihr übersetzten Autoren zählen unter anderen Wolfgang Hilbig, Clemens Meyer, Urs Widmer, Ulrich Becher, Edgar Hilsenrath, Thilo Krause, Arno Carmenisch und Jonas Lüscher.

2014 wurde ihr der renommierte Deutsch-Italienische Übersetzerpreis für Literatur verliehen. Sie arbeitet auch als zweisprachige Moderatorin, Dozentin und Kulturvermittlerin. Von 2015 bis 2019 hat sie sie mit zwei Kollegen das Übersetzerzentrum der Buchmesse Leipzig geleitet. 2018 hat sie in der ehemaligen Senffabrik Leipzigs „die Senfbude – Apartments & Workshops" zusammen mit Thomas Häring eröffnet, wo sie u.a. Literatur- und Übersetzungsseminare organisiert.

Katy Derbyshire

Katy Derbyshire wurde 1973 in London geboren. Nach dem Studium der Germanistik an der Universität in Birmingham setzte sie ihre Ausbildung an der Universität in London fort und schloss dort 2001 als Diplom-Übersetzerin ab. 1996 zog sie nach Berlin, wo sie bis zu ihrem Mutterschutz 2001 u. a. als Englischlehrerin für Kinder arbeitete. Seit 2002 ist sie als freiberufliche Übersetzerin tätig, übersetzt deutschsprachige Gegenwartsliteratur ins Englische, schreibt über deutsche Bücher und unterrichtet literarisches Übersetzen.

Sieben Jahre lang war sie Mit-Herausgeberin der Onlinezeitschrift no-mans-land.org und ist bis heute Mit-Gastgeberin des gleichnamigen Berliner Translation Labs. Ihre sporadisch erscheinenden Blogs „Love German Books" und die bis 2014 erschienene Kolumne „Going Dutch with German Writers" sind im Internet zu finden. Zusammen mit Florian Duijsens organisiert und moderiert sie die Dead Ladies Show im Berliner ACUD – ein feministischer Erzählabend über historische Frauenfiguren. Mit Rachel McNicholl und Joanna Walsh initiierte sie den Warwick Prize for Women in Translation, der 2017 zum ersten Mal verliehen wurde.

2019 hat Derbyshire zusammen mit dem Berliner Verlag Voland & Quist das englischsprachige Imprint V&Q Books gegründet mit dem Ziel, Englisch-Übersetzungen zeitgenössischer deutscher Literatur im englischsprachigen Raum zu vertreiben.

Die Sprache Europas ist die Übersetzung.

Elina Kritzokat

Elina Kritzokat, geboren 1971 in Osterholz-Scharmbeck, studierte Literaturwissenschaft und schloss mit dem Magistergrad ab. Als Literaturübersetzerin aus dem Finnischen übersetzt sie seit 2002 Belletristik, Kinder- und Jugendliteratur, Lyrik, Comics, Sachbücher, Theaterstücke und Filme aus dem Finnischen ins Deutsche. Sie lebt in Berlin und besitzt die deutsche und die finnische Staatsangehörigkeit. Bis heute hat sie über 50 Werke namhafter Autoren und Autorinnen ins Deutsche übertragen, darunter Leena Krohn, Miika Nousiainen, Timo Parvela, Minna Rytisalo und Raija Siekkinen. Sie ist Mitglied im Verband deutschsprachiger Übersetzer literarischer und wissenschaftlicher Werke (VdÜ) und in der jungen Weltlesebühne, mit der sie – gemeinsam mit Kolleginnen – übersetzte Literatur an Berliner Schulen und in Kinderbibliotheken bringt. Mehrmals leitete sie die deutsch-finnische Vice-Versa-Übersetzerwerkstatt und betreut als Mentorin Nachwuchsübersetzerinnen.

Elina Kritzokat zählt zu den wichtigsten Vermittlerinnen finnischer Literatur in den deutschsprachigen Raum und wurde im November 2019 mit dem Finnischen Staatspreis für Übersetzungen in ausländische Sprachen ausgezeichnet. In ihrer Dankesrede hob sie hervor, dass das Übersetzen für sie neben der sprachlichen Arbeit auch ein Akt von Empathie und Liebe sei.

Leila Chammaa

Leila Chammaa wurde 1965 in Beirut, Libanon, geboren. Seit 1975 lebt sie in Deutschland. In Berlin studierte sie an der Freien Universität Islamwissenschaft, Arabistik und Politologie. Seit 1990 ist sie als Übersetzerin arabischer Prosa und Lyrik ins Deutsche tätig. Zu den von ihr übersetzten Autorinnen und Autoren gehören u.a. Sahar Khalifa, Elias Khoury, Alawiyya Sobh und Gedichte von Abbas Beydoun, Qassim Haddad, Zakaria Mohammed.

Neben ihrer übersetzerischen Arbeit dolmetscht und moderiert sie Lesungen mit Schriftstellern und Lyrikern aus der gesamten arabischen Welt und kuratiert literarische Veranstaltungen. Außerdem ist sie als Beraterin und Gutachterin für Verlage, Institutionen, Kultureinrichtungen und Festivals im Bereich arabischer Literatur tätig. 2002 gründete sie die Agentur Alif zur Vermittlung arabischer Literatur im deutschsprachigen Raum. 2004 war sie für die Koordination und dramaturgische Organisation der literarischen Lesungen im arabischen Ehrengastprogramm auf der Frankfurter Buchmesse verantwortlich. Darüber hinaus ist sie Dozentin für Arabisch im Auswärtigen Amt. Von 2014 bis 2016 war sie Jurorin des Internationalen Literaturpreises des Hauses der Kulturen der Welt in Berlin.

Ebba D. Drolshagen

Ebba D. Drolshagen, geboren 1948 in Büdingen, lebt in Frankfurt/Main. Nach dem Tod des (deutschen) Vaters lebte sie mit ihrer norwegischen Mutter in Norwegen, bis Mutter und Tochter 1953 nach Büdingen zurückzogen. Sie studierte Anglistik und Germanistik mit Schwerpunkt Linguistik in Frankfurt am Main und an der University of Chicago und schloss ihr Studium mit dem M.A. ab. Seit 1985 arbeitet sie als Übersetzerin. Über ihre Arbeit sagt sie: „Ich bin Übersetzerin und Buchautorin. Ich übersetze Sachbücher und Romane aus dem Englischen und Norwegischen, sehr gelegentlich auch aus dem Dänischen. Ich schreibe Sachbücher über Schönheitsideale, über Liebe und Krieg, über den Versuch, in anormalen Zeiten ein normales Leben zu führen. […]. Und manchmal tippe ich andere, kürzere Texte: Rundfunkfeatures, Zeitungsartikel, Gutachten für Verlage."

Ihre erste Buchveröffentlichung *Der Melancholische Garten. Ein Spaziergang über den Frankfurter Hauptfriedhof* erschien 1987. Zur Liste der von ihr übersetzten Autorinnen und Autoren gehören u.a. Vera Brittain, Ethel Brilliana Tweedie, Susan Cheever, Lisa St Aubin de Terán, Judith Barrington und James Hamilton-Paterson; aus dem Norwegischen u.a. Mona Høvring, Erik Fosnes Hansen, Ina Berre, Pedro Carmona Alvarez oder Kristine Storli Henningsen.

Drolshagen ist Mitglied im Verband deutschsprachiger Übersetzer (VdÜ) und hat nicht nur auf ihren Reisen immer einen Fotoapparat mit dabei, weshalb sie beim Europatag auch als Festivalfotografin mit dabei ist.

Christian Barnbeck

Christian Barnbeck wurde 1987 in Bad Oeynhausen geboren, wo er auch aufwuchs. Sein Abitur machte er 2006 am städtischen Immanuel-Kant-Gymnasium. Nach einem achtmonatigen Aufenthalt in Ruanda, ging er 2008 nach Hamburg, um an der dortigen Universität klassische Archäologie sowie Vor- und Frühgeschichte zu studieren. Neben dem Studium war er von 2008 bis 2010 bei Spiegel TV Geschichte als studentische Hilfskraft tätig. 2011 zog er zurück in seine Heimatstadt Bad Oeynhausen und konzentrierte sich auf das Studium der Stadtgeschichte. Nach zwei Jahren gründete er 2013 die Gesellschaft Quisisana, über die er jährlich ein breitgefächertes Angebot von Rundgängen zu den Themen klassizistische und historistische Architektur, Heimat- und Europakunde und Heilbadetradition von der Antike bis zur Neuzeit durchführt. Neben dieser Tätigkeit tritt Christian Barnbeck auch immer wieder als Vortragsredner zum Thema „Kurort" und „Heilbaden in Europa" in Bad Oeynhausen und Umgebung auf. Er ist Gründungsmitglied und stellvertretender Vorsitzender des Vereins AGORA – Gesellschaft für Literatur, Kunst und Kultur e.V.

„Die Sprache Europas ist die Übersetzung.

Klaviertrio Bad Oeynhausen

Denise Gruber, Violine
Denise Gruber wurde 1970 in Basel in der Schweiz geboren. Seit ihrem 6. Lebensjahr spielt sie Geige. Ihr Studium an der Hochschule in Basel schloss sie mit dem Konzertexamen ab. Anschließend konzertierte sie mit dem Kammerorchester Basel in der ganzen Welt. Hierbei sowie in ihrer Zeit im schweizerischen Lugano, wo sie zwölf Jahre lang am Conservatorio della Svizzera Italiana unterrichtete, machte sie sich einen Namen als Barockspezialistin. Für ein Engagement im Orchester des Theaters Freiburg wechselte sie an das dortige Theater, wo sie u.a. das gängige Opernrepertoire des Hauses spielte. Nebenbei führten sie Verpflichtungen in unterschiedlichen Ensembles immer wieder durch Italien, nach Taiwan oder auch nach Südamerika.
Während einer Kur in Bad Oeynhausen kam sie nach ihrer zwölfjährigen Tätigkeit in Freiburg mit dem Staatsbad-Orchester in Kontakt. Seit 2018 ist sie die Leiterin dieses Orchesters und hat in Bad Oeynhausen mit ihren beiden Kindern ein neues Zuhause gefunden.

Jeremy Findlay, Cello
Jeremy Findlay, geboren 1971 in Toronto, ist ein kanadischer Cellist. Als Solist trat Findlay mit vielen namhaften Sinfonieorchestern Europas, Asiens, Nord- und Südamerikas sowie im Rundfunk auf und nahm an Festivals teil. Als Kammermusiker ist er u. a. Mitglied des von Eduard Okoun gegründeten Okoun Ensemble und der Camerata Salzburg.

Artur Pacewicz, Klavier
Artur Pacewicz, geboren 1977 im polnischen Gubin, begann im Alter von acht Jahren mit dem Klavierspielen. Neben dem Panufnik-Trio ist Artur Pacewicz Mitbegründer von „Weltklassik am Klavier“, einer erfolgreichen Klavierreihe mit Nachwuchs-Pianisten. Von 2009 bis 2011 war er Lehrbeauftragter der Hochschule für Musik und Theater in Hannover. Seit dem Jahr 2014 arbeitet er als Pianist mit dem Schaumburger Jugendchor in Bückeburg. Seit 2015 spielt er in dem Staatsbad Orchester Bad Oeynhausen.

Hinweise zu den Corona-Infektionsschutzmaßnahmen/Besucherinformationen

Mund-Nasen-Schutz

Beim Aufsuchen Ihrer Sitzplätze als auch beim Verlassen der Veranstaltung müssen Sie einen Mund-Nasen-Schutz tragen. Auf Ihrem Sitzplatz können Sie den Mund-Nasen-Schutz voraussichtlich abnehmen. Dies gilt im Literaturzelt auf dem Inowroclaw-Platz sowie im Theater im Park.

Mindestabstand

Bitte achten Sie zum Schutz Ihrer Mitmenschen sowie zu Ihrem eigenen Schutz immer auf den Mindestabstand von 1,5 Metern! Orientieren Sie sich ggf. an den Bodenmarkierungen. Das Literaturzelt hat einen separaten Ein- und Ausgang. Zu Ihrem Wohlbefinden und Ihrer Sicherheit wurden die Sitzplätze im Literaturzelt in einer Anordnung von 4er-, 3er-, 2er- und Einzelplätzen immer im Mindestabstand von 1,5 Metern zueinander aufgestellt. Auch im Theater im Park ist für den Mindestabstand gesorgt.

Handdesinfektion

Beim Betreten des Literaturzeltes oder des Theaters im Park steht eine Handdesinfektion für Sie zur Verfügung. Ein Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin sorgt für eine kontaktfreie Desinfektion. Auch beim Verlassen des Literaturzeltes/des Theaters im Park besteht die Möglichkeit der Handdesinfektion.

Besucherdokumentation

Als Veranstalter sind wir verpflichtet, eine nachverfolgbare Besucherdokumentation zu erstellen. Wir bitten Sie deshalb, bereits im Vorfeld Ihres Besuches unseren „Besucherbogen" auszufüllen. Sie können sich den „Besucherbogen" von unserer Homepage **www.kultur-agora.de** herunterladen. Selbstverständlich sind die Besucherbögen auch direkt vor Ort an den Eingängen des Literaturzeltes und des Theaters im Park erhältlich. Ihre Daten werden nach vier Wochen vernichtet!

Sitzkissen

Ebenfalls aus Desinfektionsgründen bitten wir Sie, sich ein eigens Sitzkissen für die Veranstaltungen im Literaturzelt mitzubringen. Es besteht für Sie auch die Möglichkeit, sich ein Sitzkissen vor Ort für 5,– Euro zu erwerben. Diese eignen sie sich für alle Veranstaltungen im Freien und in Innenräumen. Sie bestehen aus wertigem PE-Schaumstoff, sind wasserdicht, abwaschbar und kälteisolierend und haben einen Tragegriff.

Einlass und Platzvergabe

Wir bitten Sie, etwa 20 Minuten vor Veranstaltungsbeginn vor Ort zu sein.
Es besteht freie Platzwahl. Für das Theater im Park und das Literaturzelt gelten: Bitte nehmen Sie Ihren Besucherbogen mit an den Platz und notieren Sie die Platznummer auf ihm. Er wird von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eingesammelt. Danach ist ein Platzwechsel nicht mehr möglich!

Stand: März 2021
Aktualisierungen im Rahmen der Corona-Schutzverordnung des Landes NRW werden tagesaktuell umgesetzt. Bitte beachten Sie weitere Informationen vor Ort.

Übernachtungsmöglichkeiten

Vienna House Easy Bad Oeynhausen
Morsbachallee 1
32545 Bad Oeynhausen
Tel.: +49 5731 257-0 // Fax: +49 5731 2574-44
Email: info.easy-badoeynhausen@viennahouse.com
www.viennahouse.com
(Partnerhotel des Europa-Tages)

Mercure Hotel Bad Oeynhausen City
Königstraße 3–7
32545 Bad Oeynhausen
Tel.: +49 5731 25890 // Fax: +49 5731 258999
Email: h2091@accor-hotels.com
www.mercure-oeynhausen-city.de

City Hotel Bosse GmbH & Co KG
Herforder Str. 40
32545 Bad Oeynhausen
Tel.: +49 5731 17540
Email: info@cityhotel-bosse.de
www.cityhotel-bosse.de

Hotel Stickdorn
Wilhelmstraße 17
32545 Bad Oeynhausen
Tel.: +49 5731 17570
Email: info@hotel-stickdorn.de
www.hotel-stickdorn.de

Informationen
Tel.: +49 (0)5731 6835261
www.kultur-agora.de
Aktuelle Hinweise entnehmen Sie bitte auch
den Tageszeitungen!

Büchertisch/Festivalbuchhandlung
Der Büchertisch zur Veranstaltung wird ausgerichtet
von der Buchhandlung Fritz Scherer
Paul-Baehr-Straße 4
D-32545 Bad Oeynhausen
Tel.: +49 (0)5731 22194
E-Mail: info@buchscherer.de
www.buchscherer.de

Impressum
Veranstalter und Herausgeber:
AGORA – Gesellschaft für Literatur, Kunst und Kultur e.V.
Gesamtleitung, Konzept und Programm:
Annette Kopetzki, Dorota Stroińska und Michael Scholz
Redaktion:
Michael Scholz
Layout:
Patricia Ludwig

20.

Poetische Quellen

Int. Literaturfest

Bad Oeynhausen · Löhne

2001 › 2021

25. » 29. 8.

KUNST STIFTUNG NRW

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Stiftung der Sparkasse Herford

WDR 5

Der Europa-Tag der Übersetzerinnen und Übersetzer sowie das Lesefest finden statt im Rahmen des Festivals europa:westfalen der Netzwerkinitiative literaturland westfalen.

Für ihre freundliche Unterstützung seien herzlich gedankt:

Deutscher Übersetzerfonds

NEU START KULTUR

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

[lila we:] literaturland westfalen

LWL KULTUR STIFTUNG

weltlesebühne ÜBERSETZERÜBERBÜCHER

junge weltlesebühne ÜBERSETZERÜBERBÜCHER

Bad Oeynhausen

Poetische Quellen Int. Literaturfest Bad Oeynhausen · Löhne

VIENNA HOUSE Easy BAD OEYNHAUSEN

sowie allen Helferinnen und Helfern bei der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung „Die Sprache Europas ist die Übersetzung“.

Veranstalter:

agora Gesellschaft für Literatur, Kunst und Kultur